

28 Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Strandansicht von der Terrasse aus gesehen“. 1935
Aquarell, Tuschkpinsel und Deckweiß auf Papier.
49,6 × 61,5 cm (19 ½ × 24 ¼ in.). Unten rechts mit
Feder in Braun gewidmet, signiert und datiert: Für
Jo u. Mimi Kijzer in Freundschaft von Beckmann
Mai 35. Werkverzeichnis: Beckmann/Gohr/Hollein
79. Farben leicht geblichen. [3122] Gerahmt.

Provenienz

Jo und Mimi Kijzer-Lanz, Amsterdam (Geschenk
des Künstlers) / Galerie Schönwald und Beuse,
Krefeld (1998) / Galerie Salis & Vertes, Salzburg /
Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 120.000–150.000

USD 132.000–165.000

Literatur und Abbildung

Auktion 2338: German Week in Amsterdam.
Christie's, Amsterdam, 18.6.1997, Kat.-Nr. 350,
m. Abb.

Der Arzt Dr. Jo Kijzer und seine Frau Mimi waren Freunde
von Mathilde Q. Beckmanns Schwester Hedda Schoon-
derbeek, geb. Kaulbach.

Menschliches Tun ist nur am Rande zu erkennen: ganz rechts
Badende, ungefähr in der Mitte nahe am Ufer ein Pferde-
karren, wie ihn die Muschelsucher einsetzen. Am Ende der
Bühne vielleicht ebenfalls Personen. Ein Boot links daneben.
Dies alles ist vor einem schmalen blauen Meeresstreifen zu
erkennen. Die größte Fläche nimmt der helle Himmel mit ein
paar Wolkenkringeln ein. Dann der breite Sandstreifen, der
von einer Terrasse aus zu sehen ist. Das Auge des Betrach-
ters gelangt an das Ufer, wenn es die Korbstühle vorne
überwunden hat, die nur angeschnitten zu sehen sind.
Besondere Aufmerksamkeit beanspruchen die damals übli-
chen Strandkörbe, die in lockerer Reihe am Ufer warten.
Manche sind mit Fähnchen geschmückt. Gelb leuchten die
Körbe, wenn sie zum Ufer gedreht sind, einige sind mit Rot
ausgeschlagen, was zu sehen ist, wenn die Strandkörbe
landeinwärts gerichtet stehen. Beckmann hat ein ganz all-
tägliches, völlig unspektakuläres Inventar zum Bildmotiv
„veredelt“.

Während der Mitte der Dreißigerjahre hatte er immer
wieder Reisen ans Meer unternommen, wie etwa nach Zand-
voort in den Niederlanden. Genauso wie er sich selbst erholen
wollte, dienten auch Aquarelle der Entspannung von seiner
gedankenreichen Malerei, zum Beispiel von der lange währen-
den Arbeit am ersten Triptychon „Abfahrt“, die von 1932 bis
1935 dauerte.

Beckmann hat das Komische ergötzt, das sich ergibt,
wenn die Strandkörbe an menschliche Körper erinnern und
wie Pinguine auf dem Strandsand zu watscheln scheinen.
Dass Beckmann durchaus die humorvollen Seiten von Men-
schen und Gegenständen wahrnahm, ließe sich an manchen
Beispielen zeigen. Eine Terrasse bot einen sicheren Beobach-
tungsposten. Die Majestät des Meeres und die unfreiwillige
Komik des von Menschen Gemachten trafen aufeinander.

Häufig hat Beckmann Aquarelle nahestehenden Per-
sonen gewidmet. Hier sind es der Arzt Dr. Jo Kijzer und sei-
ne Frau Mimi, die das Geschenk erhalten haben. Das Ehe-
paar war eng befreundet mit Quappi Beckmanns Schwester
Hedda Schoonderbeek, geb. Kaulbach. Siegfried Gohr

Siegfried Gohr, Kunsthistoriker, Kurator und freier Publizist,
war Direktor der Kölner Kunsthalle, des Museums Ludwig in
Köln, wo er insbesondere für die Ergänzung der Sammlung
mit einem Schwerpunkt auf der europäischen Avantgarde
nach dem Zweiten Weltkrieg verantwortlich war. Er lehrte
als Professor für Kunstgeschichte an der Staatlichen Hoch-
schule für Gestaltung in Karlsruhe und an der Kunstakade-
mie in Düsseldorf.

